



KLIMAfüchse unterwegs in der Rudolf-Ballin-Stiftung

Umweltbewusst denken und handeln

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz sind für die Rudolf-Ballin-Stiftung seit vielen Jahren wichtige Themen – sowohl in der pädagogischen Arbeit mit Kindern als auch zunehmend in der Bewirtschaftung ihrer Kindertagesstätten und der Umsetzung baulicher Maßnahmen. Kinder und ihre Eltern bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt aktiv einzubeziehen und spielerische Erfahrungsmöglichkeiten zur alltäglichen Bedeutung von Ressourcen- und Klimaschutz anzubieten, ist daher ein folgerichtiger Weg.

In Kindertagesstätten als Institutionen frühkindlicher Bildung spiegelt sich wider, wie alle Bereiche unseres Alltags von nachhaltigem Handeln beeinflusst werden. Ob Vermeiden von Abfällen, Mülltrennung, Nutzung von regionalen und ökologischen Lebensmitteln oder Strom sparen – überall ergeben sich geeignete Ansatzpunkte, um umweltbewusstes Handeln erlebbar zu machen, Zusammenhänge zu begreifen und eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken.¹

Bereits seit 2008, dem Gründungsjahr der Initiative KITA21 der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung, beteiligt sich die Rudolf-Ballin-Stiftung an dem Projekt. In

der ersten Zertifizierungsrunde im Jahr darauf wurden zehn unserer Kindertagesstätten ausgezeichnet. Seitdem entwickeln die Kitas die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kontinuierlich weiter. Mittlerweile sind viele unserer Einrichtungen mehrfach zertifiziert. Als die S.O.F. – Umweltstiftung das Projekt KLIMAfuchs gründete, um das Thema Klimaschutz gezielt aufzugreifen, hat sich die Rudolf-Ballin-Stiftung auch hier zur Beteiligung entschlossen und ist inzwischen mit elf Kitas dabei.

Hintergrund: Klimawandel und die Bedeutung von Klimaschutz

Es besteht heute kein Zweifel mehr daran, dass der Klimawandel vom Menschen verstärkt wird. 2015 hat sich die Weltgemeinschaft deshalb mit dem Pariser Klimaabkommen dazu verpflichtet, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5 Grad Celsius gegenüber vorindustriellem Niveau zu begrenzen. Jedes Land ist im Rahmen seiner Möglichkeiten verpflichtet, seine Treibhausgasemissionen stetig zu reduzieren und bis 2050 gegen Null zu bringen.²



Quellen der menschengemachten Treibhausgase und damit Motoren des Klimawandels liegen in der Industrie, im Verkehr, in der Landwirtschaft, kurz, in jeglichem Bereich menschlichen Konsums. Die Folgen sind vielschichtig. Die steigenden Temperaturen verändern den Wasserkreislauf der Erde und in der Konsequenz werden Wetterereignisse extremer. Mehr Regen und Überschwemmungen, fehlender Regen und Dürren, stärker werdende Winde und Stürme führen zu dramatischen Konsequenzen für die Lebensräume von Mensch, Tier und Pflanze.³ Jeden Tag verlieren rund 100 Arten ihren Kampf gegen den Klimawandel und andere Bedrohungen ihres Lebensraumes.⁴ Schon heute fliehen Millionen Menschen, weil ihr Land nicht mehr zu bewirtschaften ist und Konflikte ausbrechen.⁵ Die Temperaturen, die wir ansteuern, hat die Menschheit bislang noch nicht erlebt. Und die Frage wird sein, wie sie mit diesen schwierigen Rahmenbedingungen umzugehen weiß und wie sie einen weiteren Anstieg verhindern wird.

Die Zunahme der Treibhausgase steht auch im Zusammenhang mit unseren Wirtschaftssystemen, die seit Jahrzehnten grenzenloses Wachstum anstreben. Aber mit den begrenzten Ressourcen eines einzelnen Planeten ist ein grenzenloses

Wachstum schlicht unmöglich. Diese Erkenntnis zeigt die Notwendigkeit einer globalen Transformation des wirtschaftlichen Denkens auf. Der Fokus sollte künftig nicht mehr auf Wachstum, als vielmehr auf Effizienz und Suffizienz liegen, um Emissionen zu senken und den Klimawandel aufzuhalten.⁶ Bislang sind die erfolgten Maßnahmen jedoch noch zu gering, um die Klimaziele zu erreichen.⁷

In diesem Zusammenhang steht auch die aktuelle, von Greta Thunberg initiierte #fridaysforfuture-Bewegung. Kinder und Jugendliche treten mit einer sehr klaren Botschaft an die Politik heran: „Haltet euch an die in Paris verabschiedeten Klimaziele. Rettet unsere Zukunft. Jetzt.“ Diese weltweit wachsende Bewegung zeigt, dass Kinder und Jugendliche ein Interesse daran haben, sich in Entscheidungsprozesse einzubringen und den Weg einer nachhaltigen Entwicklung unterstützen wollen.

Das Projekt KLIMAfuchs

Das Ziel 4 der 2015 verabschiedeten Agenda 2030, den globalen Nachhaltigkeitszielen, lautet „Hochwertige Bildung“ und gewinnt weltweit an Bedeutung, da Bildung eine Schlüsselfunktion für die Veränderung von Prozessen aller Art innehat. Im Unterziel 4.7 wird dabei ganz klar die Bedeutung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung herausgestellt und betont, dass in diesem Zuge auch Gerechtigkeit, Gleichheit und kulturelle Vielfalt bedeutsam sind.⁸

In diesem Zusammenhang ist das Projekt KLIMAfuchs der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung als Bildungsmaßnahme im Hamburger Klimaplan verankert. KLIMAfuchs bietet Kitas die Möglichkeit, ihr Engagement im Bereich Klimaschutz weiterzuentwickeln. Die Einrichtungen werden

durch kostenfreie und niedrigschwellige Angebote dabei unterstützt, Klimaschutz als eine Selbstverständlichkeit in ihren Alltag zu integrieren. Das Projekt baut dabei auf zwei Säulen: Einerseits möchte das KLIMAfuchs-Team der S.O.F. Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln bei pädagogischen Fachkräften und Kindern fördern, andererseits das aktive Energiesparen der Institution Kita unterstützen.

Zur Unterstützung der Bildungsarbeit wurden zahlreiche Bausteine entwickelt: ein Materialpaket, jährliche Aktionswochen zu unterschiedlichen Themen, diverse Fortbildungsformate sowie eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit, um den Wert der Arbeit in den Kitas herauszustellen. Das Energiesparen umfasst den professionellen Energiecheck und das Energie-Controlling. Daraus ergeben sich zahlreiche Vorschläge für Sparmaßnahmen, die von geringinvestiven und verhaltensbezogenen Maßnahmen bis hin zu baulichen Sanierungen und technischen Neuerungen reichen. Während finanzintensive Neuerungen über den Träger angegangen werden, zeigen sich in den verhaltensbezogenen Veränderungen sehr schön die Verknüpfungen von Energiesparen und Bildung.

Pädagogische Fachkräfte haben hier nicht nur eine Vorbildfunktion, sondern können Energiesparmaßnahmen auch durch aktive Bildungsangebote untermauern. Das Ziel hierbei ist, schon den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft ein klimafreundliches und nachhaltiges Leben als „normal“ und selbstverständlich aufzuzeigen. Die Anknüpfungspunkte hierfür sind zahlreich: Bildungsarbeit zu Strom und Wärme, Ernährung, Mobilität, Konsum oder Abfall können immer um die Perspektive Klimaschutz und Nachhaltigkeit ergänzt werden. Die Integration von metho-

¹ S.O.F. Save Our Future Umweltstiftung, Flyer „KLIMAfuchs Kitas zeigen Flagge für den Klimaschutz“
² <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/>
³ <https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/183026/auswirkungen-des-klimawandels>
⁴ <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/dossier-umwelt/61282/artenvielfalt>
⁵ <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/fluchtursachen/fluchtursache-klimawandel/>
⁶ Weitere Informationen: <https://www.uni-heidelberg.de/unimut/themen/wachstum.html>
⁷ Deutscher Bundestag, Sachstand Klimaschutz: <https://www.bundestag.de/resource/blob/543798/743f401f49bea64a7af491c6d9a0b210/wd-8-009-18-pdf-data.pdf>
⁸ <http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

Kleine Umweltschützer – Große Taten

Von SaveOurFuture – 5. September 2018



Alle Ausgezeichneten

Hamburger Kitas für Bildungsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen ausgezeichnet

Hamburg, 5. September 2018 – Insgesamt 23 Kindertageseinrichtungen erhielten gestern im Rahmen der diesjährigen KITA21-Auszeichnungsveranstaltung in der GLS-Bank Hamburg die begehrten KITA21-Urkunden und -Plaketten für ihre eindrucksvolle Bildungsarbeit im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Überreicht wurden diese von Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft und Schirmherrin von KITA21, und von Dr. Dirk Bange, Abteilungsleiter der Sozialbehörde und für Hamburger Kitas zuständig, der im Rahmen der Veranstaltung die Bedeutung von KITA21 für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ hervorhob. Erstmals erhielten außerdem drei Kindertageseinrichtungen aus Harburg, Wellingsbüttel und Wandsbek einen Sonderpreis für ihr außergewöhnliches Engagement.

Auch im neunten Jahr der KITA21-Auszeichnung überzeugten die Preisträgerinnen und Preisträger mit ihrer vorbildlichen Arbeit zu zukunftsrelevanten Themen wie Energiesparen, Abfallvermeidung oder klimafreundlicher Ernährung. „Die ausgezeichneten Kitas leisten eine vorbildliche Arbeit mit den Kindern“, so Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft. „Jungen und Mädchen lernen dort schon sehr früh, schonend mit unseren natürlichen Ressourcen und Lebenswelten umzugehen – und dies nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch im täglichen Umgang. So werden schlummernde Talente gefördert und das Selbstbewusstsein der Kleinen gestärkt. Die Kitas mit ihren Erzieherinnen und Erziehern tun viel Gutes für unsere Kinder und unsere Umwelt und sorgen damit auch für ein lebenswertes Hamburg.“ Mit dieser Einschätzung stand sie nicht allein. Auch Dr. Dirk Bange verwies auf die Bedeutung der entsprechenden Bildungsarbeit in den Kitas und auf die Vorreiterrolle, die Hamburg hierbei einnimmt: „Kinder eignen sich bereits frühzeitig Wissen und Grundlagen für ein umweltbewusstes und verantwortungsvolles Handeln an. Deshalb ist das Engagement in der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen auch so wichtig.“

Pressemitteilung von S.O.F.
Save Our Future – Umweltstiftung 5.9.2018

discher Vielfalt, Partizipation und die Vermittlung von Handlungskompetenz schaffen dabei eine Atmosphäre, die Kinder ermutigt, ihre Interessen zu erkunden und ihre Meinung kundzutun, die den Forschergeist weckt und die Gruppe als soziales Miteinander zu Entscheidungs- und Konsensfindung inspiriert. Und all dies in einem Alter, in dem Kinder die Grundlagen für Empathie und Solidarität erlernen und damit einen der wichtigsten Gründe für den Klimaschutz verstehen lernen, denn es geht auch um globale Gerechtigkeit in Bezug auf die Versorgung mit Wasser, Nahrung und einem sicheren Zuhause für alle Menschen dieser Erde.

Umsetzung in den Kitas der Rudolf-Ballin-Stiftung

Im Februar 2017 unterzeichnete die Rudolf-Ballin-Stiftung den Kooperationsvertrag mit der S.O.F.-Umweltstiftung und beteiligte sich zunächst mit vier Kitas, bevor in einer zweiten Runde sieben weitere Einrichtungen dazu kamen.

Zum Einstieg fanden in allen Häusern professionelle Energiechecks unter Beteiligung der ZEBAU GmbH (Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt) statt, die aufschlussreiche Ergebnisse über den energetischen Zustand der Gebäude und mögliche Energie-Einsparpotenziale lieferten. Im Anschluss besuchte das KLIMAfuchs-Team alle Häuser während einer Dienstbesprechung und gab pädagogischen Fachkräften in ihrer Vorbildfunktion für Kinder vielfältige Hinweise zu verhaltensbezogenen Maßnahmen: Lüftungsverhalten, Heizung bedarfsgerecht regeln, Reparatur statt Neuanschaffung, Vermeiden der Standby-Funktion technischer Geräte u. v. m. bildeten zahlreiche Ansatzpunkte.

Die Kitas stellten der S.O.F.-Umweltstiftung ihre Verbrauchsdaten für Gas, Wasser und Strom zur Verfügung, damit durch mittelfristige Beobachtung der Einfluss der verhaltensbezogener Maßnahmen und ggf. auch baulicher Veränderungen messbar wurden. Eindrucksvoll war in diesem Zusammenhang, dass der Einbau von Wasserdurchlaufbegrenzern in einer Kita täglich Hunderte Liter Wassereinsparung bewirkte.

Die Grundlage für das Gelingen von Bildung für nachhaltige Entwicklung bildet die bewusste Haltung aller Beteiligten im Haus. Es geht darum, dass sich BNE als Querschnittsaufgabe durch die



pädagogische Arbeit im Haus zieht. Fortbildungsveranstaltungen und Teamtage zum Thema standen daher am Beginn und spielen nach wie vor eine wichtige Rolle. Eltern wurden durch Elternbeiratsitzungen, Elternabende und Bildungsdokumentationen informiert.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gehört auch zum Bildungsverständnis, das in den Hamburger Bildungsempfehlungen für Tageseinrichtungen formuliert wird. Als praktischer Auftrag für die frühkindliche Pädagogik in Kitas bedeutet dies unter anderem:

„Sie [die Kinder – Anm. d. Verf.] sollten die Gelegenheit erhalten, sich bewusst mit Werten einer nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen, nicht indem diese verkündet werden, sondern indem erfahrbar gemacht wird, was Werte bedeuten können und was es bedeutet, wenn man sich im Alltag an Werten einer nachhaltigen Entwicklung orientiert.“⁹

Inzwischen fanden zahlreiche Klimaschutzrelevante Aktionen und Maßnahmen in den beteiligten Kitas statt. Einige Beispiele aus der pädagogischen Praxis:

- Projekte (bspw. zum Thema Solarenergie)
- Überprüfung des Spielmaterials mit dem Ziel, Plastik zu vermeiden
- Einführung von Mülltrennung in den Gruppen
- ein stromfreier Tag
- ein klimafreundliches Frühstück
- Einführung von Feuchttaschen statt Plastikbeutel für Wechselwäsche

Auf Trägerebene finden regelmäßige Planungs-Besprechungen mit den Architekt*innen der Rudolf-Ballin-Stiftung zu Investitionen in bauliche Maßnahmen statt, auf Ressourcenschutz wird hier bereits seit vielen Jahren Wert gelegt. Inzwischen werden auch die Energiechecks und die daraus resultierenden Empfehlungen in den Sitzungen bewertet und als eine Entscheidungsgrundlage genutzt. Umgesetzt bzw. in der Planung sind beispielsweise die Erneuerung einer Heizungsanlage, der Einbau von Dachfenstern zur besseren Belichtung, Fassadendämmungen, effizientere Beleuchtungskonzepte, Leitungsisolierungen und der Einbau von Bewegungsmeldern und Wasserdurchlaufbegrenzern.

Ausblick

Insbesondere Gebäude älteren Baujahres stehen auch künftig vor Herausforderungen. Aber auch der sommerliche Wärmeschutz in allen Einrichtungen gewinnt bei zunehmend wärmeren Sommerperioden an Bedeutung. Neben diesen und weiteren baulichen Maßnahmen bleibt umweltbewusstes Handeln ein beständi-

ger Auftrag an alle Beteiligten, den es zu reflektieren und zu überprüfen gilt. Denn noch gibt es Möglichkeiten, positiv Einfluss auf die Folgen von Klimawandel zu nehmen – gemeinsam mit Kindern und ihren Eltern werden wir auch weiterhin einen Beitrag dazu leisten.

Der KLIMAfuchs wird maßgeblich aus Klimaschutzmitteln der Stadt Hamburg finanziert. Ziel ist, das aktuell etablierte Angebot dauerhaft kostenfrei zu erhalten und um zusätzliche Bausteine im Bereich Fortbildung und Mehrsprachigkeit zu erweitern.



Daniela Kleiner

Referentin Qualitätsentwicklung und Fachberatung Kitas



Katrin Doil

Projektleitung KLIMAfuchs
S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

⁹Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen, Freie und Hansestadt Hamburg (2012), Behörde für Arbeit, Soziales und Integration, S. 20

